

Informelle Tests im Projekt

Das Lern-, Lese-, Rechen- und Schreibniveau werden in einem informellen Rahmen getestet. Die Tests betten sich dazu harmonisch in die Lernatmosphäre und den Ablauf ein.

Feststellen des Alphabetisierungsniveaus durch Beobachtung:

Während der Koch- und Lerntreffs beobachten die Dozenten das Verhalten der Teilnehmer in der Gruppe sowie ihre Reaktionen auf Alltagsprobleme und gestellte Aufgaben.

Fokus liegt hier nicht auf dem „Richtig oder Falsch“, sondern dem „Wie“. Wie agiert, reagiert der Teilnehmer, wie sicher ist er/ sie in seiner/ ihrer Handlung individuell, kooperativ und gruppenorientiert. Der Dozent beobachtet und macht im Anschluss Notizen. Hierzu gibt es einen Beobachterleitfaden und Leitfragen, die vom Dozenten beantwortet werden.

- Wie reagiert der Teilnehmer auf die Fragestellung „Wieviel Gramm brauchen wir denn?“, d.h. werden vorhandene Fertigkeiten und Fähigkeiten, soziale Kompetenzen, Sprachkompetenzen, Allgemeinwissen und individuelle Erfahrungen beobachtet (nervös, ausweichend, sicher, redegewandt, zurückgezogen, eigene Ideen mitbringend u.v.a. ...)
- Bezieht sich auf bestimmte Gruppe (auf die TN in dem einem bestimmten Tag oder einer Lerngruppe, im Lerncafé)
- Keine Gütekriterien
- Keine offiziellen Bewertungskriterien
- nur subjektive Aussagen bezogen auf Gruppe und Unterrichtssituation
- Durchführung ohne besondere Vorbereitung und nach Bedarf
- Bezogen auf begrenzten Lernstoff (Lernerfolge, Entwicklung, Rückschläge)
- Verwendbar bei verschiedenen Aufgabentypen (wichtig ist es: bei allen Aufgaben eine Aufgabenstellung, die mit Inhalt und Ziel der jeweiligen Aufgabe übereinstimmt)
- Erfassung der Ausgangslage (allgemeine Sprachanwendung, Feststellung individueller Lernvoraussetzungen, bisherige Lern-Berufserfahrung)

Bei der Vorbereitung und der Erstellung eines Tests ist u.a. zu klären

- ZU WELCHEM ZWECK der Test erfolgt,
- WAS getestet werden soll (z.B. Fähigkeit, Fertigkeit, Inhalt, z.B. Grammatik, Wortschatz),
- WIE getestet werden soll (schriftlich, mündlich, Einzel- / Gruppenprüfung, lehrmaterialabhängig oder -unabhängig),
- WELCHEN Schwierigkeitsgrad der Test haben soll und
- WIEWEIT der Schwierigkeitsgrad für die Prüfenden angemessen ist,
-
- WELCHE Länge und Dauer der Test haben soll,
- OB und WELCHE Hilfsmittel erlaubt sein sollen (z.B. Wörterbuch),
- WELCHE Aufgabentypen verwendet werden sollen (dabei ist noch zu entscheiden, ob es Aufgabentypen aus dem bekannten Lehrmaterial oder neue sein sollen),
- OB eine Vorlaufphase, ein Probelauf erforderlich ist,
- WELCHE Ergebnisse zu erwarten sein werden,
- WIE Korrektur und Bewertung erfolgen sollen,
- WELCHE Konsequenzen sich aus den Testergebnissen ergeben werden (Wiederholung, Zusatzübungen etc.).

<https://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Test>

Informelle Tests

Im Unterschied zu formellen Tests werden informelle Schulleistungstests von Lehrern konstruiert, um die Ergebnisse ihrer Lehr- und Lernvorgänge möglichst direkt und möglichst objektiv zu testen, um daraus weiteres pädagogisches, didaktisches oder methodisches Handeln abzuleiten.

Die Konstruktion informeller Schulleistungstests erfordert nicht unerhebliche zeitliche und technische Mittel. Informelle Schulleistungstests werden nur für eine oder wenige Schulklassen konzipiert. Es ist daher keine überregionale Anwendbarkeit, oft nicht einmal eine solche innerhalb der Schule möglich.

Informelle Tests können sich sowohl an Gruppen bezogenen Normen orientieren als auch an Lernzielen. Ein weiterer Vorteil informeller Tests ist die Tatsache, dass sie sich direkt auf den konkret durchgeführten Unterricht beziehen. Bei formellen Tests müsste sich der Unterricht nach den Tests richten.

Typische informelle Tests: Proben, Lernzielkontrollen

Man kann 3 Abschnitte einteilen:

1. Gespräche
2. Beobachtung
3. Befund,

welche zu einer Analyse qualitativer Arbeitsorganisation führen.

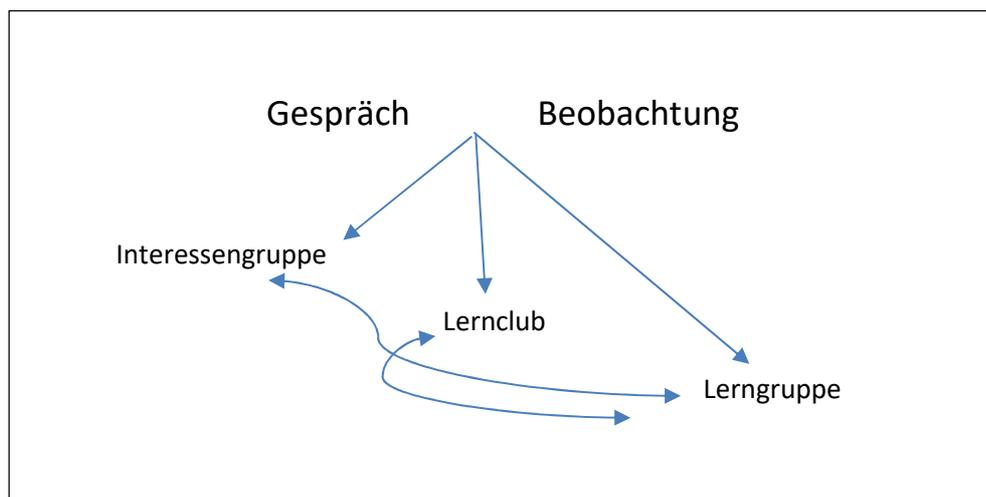
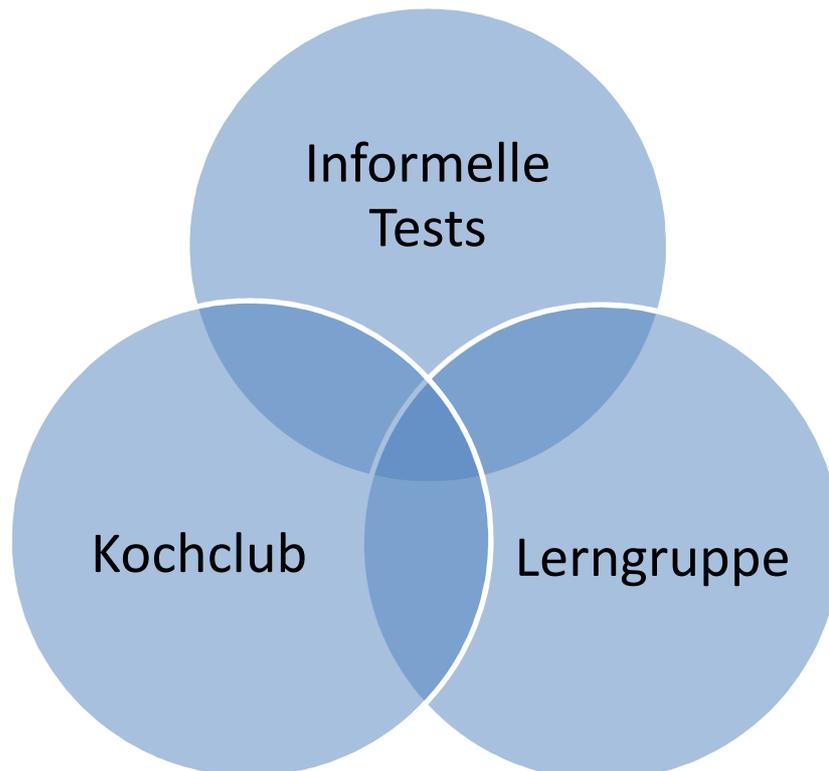
<http://www.testzentrale.de/>

Staatliche Schulberatungsstelle München, Ulbricht, 2010

www.schulberatung.bayern.de/imperia/.../bedeutung_der_testdiagnostik_ulbricht.ppt

Informelle Diagnostik widerspiegelt eher eine allgemeine Wahrnehmung des Lehrenden.

Man sammelt Informationen für Gruppengestaltung, um zielorientiert und stresslos die einzelnen Lerngruppen oder Lernclubs zu organisieren. Dies führt zu interessenbezogenen und leistungsfördernden Arbeitsformen und Methoden, schafft Interesse und Motivation bei Teilnehmern.



13.09.2018 DK

Phase 1: TN Akquisition bei ersten Beratungsgesprächen, die als freie Kommunikation stattfinden, Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen der potenziellen TN feststellen, Bildungs-und-Sprachniveau aufnehmen.

Phase 2: Bei ersten Treffen nähere Informationen sammeln und Vertrauen gewinnen, TN zum Koch-Lern-Treff oder einer Lerngruppe (Koch-Lern-Club, EDV-Lern-Treff, Gesundheits-Lern-Treff, Aktivitäten-Lern-Treff) motivieren.

In dieser Phase kann man neue Arbeitsgruppen entsprechend der Interessen und Förderbedürfnissen bilden und nähere konkrete Ziele jeder einzelnen Gruppe stellen und dem entsprechend Inhalte, Arbeitsformen und benötigten Arbeitsmethoden festlegen.

Phase 3: Einführung und Begleitung im Lernprozess, Beobachtungen protokollieren, Lernfortschritte verfolgen und Erfolge oder auch Misserfolge aufnehmen, genauere Schwerpunkte hervorheben und weitere Arbeitsschritte planen.

Phase 4: Die Phasen 1,2 und 3 führen zur Reflexion. Da werden neue Gespräche aufgenommen, Auswertungen durchgeführt und analysiert und weitere Arbeitswege geplant.

Wichtig und primär ist immer zu beachten, dass die TN aus ihrem eigenen Interesse die Angebote aussuchen und flexibel während des Lernprozesses bleiben. Es muss immer eine Alternative angeboten werden, damit die TN an unterschiedlichen Gruppen teilnehmen und die wechseln können. So ergibt sich die Möglichkeit die Lernerfolge zu verbessern und zu steigern und dies führt zur Unterstützung der Motivation und Erreichen individueller Ziele.

Um unkontrollierte TN- Fluktuation in Gruppen zu vermeiden, wäre zeitliche Verbindlichkeit an einem Lerncafé oder einer Lerngruppe empfehlenswert. Genauso auch die TN-Zahl in einer Gruppe könnte z.B. min. 5 max. 10-15 festgelegt werden. Die Arbeit wird individualisiert und bei zu kurzen Zeitabschnitten wäre es möglich, nur eine eingeschränkt objektive Reflexion zu geben. TN könnten dann auch keine sichtbaren Erfolge sehen, was wie folgt zur Frustration führen kann und demotivierend wirkt.

Lehrkräfte und Dozenten benötigen einen Aktivitätenplan, Unterrichtsplan, Raum-und Zeitplanung für die Vorbereitung und Erstellung der Arbeitsmaterialien, was bei sehr hoher Fluktuation und zu kurzen Arbeitsabschnitten beschwerlich wäre.

D. Kampuse

Bremerhaven, 13.09.2018